

Zeitschrift: Auf Schweizer Alpenstrassen = Sur les routes alpestres suisses
Herausgeber: Verband Schweizerischer Gesellschaftswagenbesitzer
Band: 7 (1934)

Vorwort: Kampf
Autor: Gurtner, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Phot. Nägeli

Kampf.

Die Völker dieser Erde kämpfen einen harten Kampf. Es ist nicht mehr schön, wie's zugeht auf dieser Welt.

Da lob ich mir die Kuhweide! Der Kampf erstrebt nicht Vernichtung des Gegners und ein zurückgedrängter Muni ist immer noch ein stattlicher Muni; der gelassen zu seiner Kuh zurücktrottet, die ihn liebevoll empfängt.

Ich pfeife auf Eitelkeit und Ueberhebung. Ich singe mit den Bescheidenen, den Unterlegenen. Sie sind die Verstehenden, die Weisen, die Kenner und Geniesser einfacher Natur. Sie sind die Freunde unserer Alpen, des Bergwolds und der Blumen, der ziehenden Wolken und des blauen Himmels.

Ich pfeife auf Streber und Sesshafte. Ich singe mit dem biedern Wandersmann und dem pfiffigen Vagabunden. Die verstehen sich auf Wetter und Strasse; die wissen, wann man mit Vorteil im Busch hockt, wie man ein wärmend Feuer schürt, wo man sich dumm stellen und wann man mit der Sprache herausrücken muss. Das ist schon sehr viel.

Solche Wandersmänner und Lebenskünstler scheinen zu Zeiten unzuverlässig und unverständlich für den Zweckmenschen. Und doch sind sie es, auf die sich der Freund verlassen kann, wenn es gilt für Recht und Freiheit einzustehn; die frohen Herzens Gut und Blut einsetzen, wo Not es heischt und die zielsichere Wege gehn, ihren Mitmenschen als Führer und Pfadfinder.

HERMANN GURTNER.